Preussen (beynahe 100 Meilen von Halle) oder in andern Staaten, die mit dem deutschen Reiche im nähern Zusammenhang nicht stünden, ein Platz finden möchte für seine sonstigen Talente. Herr D. Semler lies es auch nicht daran fehlen, so gleich zu erkennen zu geben, daß es hier, (in Halle) wo eine lutherische, der augsburgischen Konfeßion zugethane Universität ist) grosse Schwierigkeiten eines steten und erleichterten Aufenthalts geben würde, auch was das vorhabende Lesen betrift. (Dies Lesen war wohl eines von den Hauptgründen, warum es der Herr D. Semler nicht gern sah, daß D. Bahrdt nach Halle gekommen war.) Was noch mehr. Herr Doktor Semler lies es auch nicht daran fehlen, dem Herrn Doktor Bahrdt etwas zum Zeitvertreib vorzuschlagen, ob dieser ihn gleich niemals darum gebeten hatte, damit sich vermuthlich Herr Bahrdt das Lesen vergehen lassen sollte. Indessen wurde in der Stadt immer mehr geredet von öffentlichen Vorlesungen, die der Herr Verfasser des Bekenntnisses bald anfangen würde, wozu er auch schon ein Auditorium suchte. Herr Doktor Semler suchte also alle Gelegenheit, um ins Publikum zu verbreiten, daß er nicht glaubte, daß dazu die nöthige Erlaubniß würde ertheilt werden. Er wurde darauf am 12. Jul. Dekanus, und da wurde ihm von einem dasigen Buchdrucker ein geschriebenes Avertissement zur Censur vorgezeigt; worinn auf ein grösseres Werk, zur Bestätigung dieses Bekenntnisses Pränumeration gesucht, und 4000 Exempla-